

Liebe Transition-Interessierte und -Aktive, liebe Freunde und Freundinnen,

So darf es nicht weitergehen!

Dass wir am Beginn eines globalen Klimawandels stehen und dass dieser größtenteils durch unseren Lebensstil verursacht wurde, brauche ich euch nicht zu erklären. Alle, die diesen Newsletter erhalten, sind sich dieser Probleme sehr bewusst und wollen etwas ändern.

Doch viele von uns haben den Eindruck, dass es einfach nicht wirklich voran geht. Durch die Corona-Pandemie hat es Einschränkungen und Veränderungen gegeben, aber diese sind (noch) nicht nachhaltig. Doch wenn wir nach Corona im Prinzip weitermachen wie bisher und nur marginale Änderungen durchführen, wird der Klimawandel ungebremst fortschreiten und uns langfristig heftige Krisen bescheren, gegen die sich die jetzige Krise als geringfügig darstellen wird. Und bisher sind in Politik und Wirtschaft nur marginale Änderungen beschlossen worden.

Es geht nicht darum, Zukunftsängste verbreiten, denn Ängste lähmen und blockieren Energien. Und ich glaube auch nicht an all die kursierenden Verschwörungstheorien, nach denen es Gute (wir) und Böse (die anderen) gibt. Niemand ist nur gut und niemand nur böse. Wir alle sind Mischungen aus positiven und negativen Eigenschaften und Handlungen und jede/r hat einen Grund, warum er/sie so und nicht anders handelt. Es macht keinen Sinn, unsere Energien in die Frage nach den Schuldigen zu investieren. Mehr Sinn macht es, Lösungen zu suchen und zu finden und da unsere Energien einzubringen.

Niemand von uns kann seine Hände in Unschuld waschen – denn in der heutigen Zeit kann man beim besten Willen und Bemühen nicht so leben, dass man nie Dinge konsumiert, zu deren Herstellung Umwelt und/oder Menschen ausgebeutet wurden. Es ist aber auch nichtzutreffend, zu behaupten, der Einzelne könne ja eh nichts tun, um etwas zu ändern. Wenn wir im Kleinen anfangen, können wir der kleine Stein sein, der eine Lawine auslöst. Wenn Politik und Wirtschaft erkennen, dass wir nicht nur ein paar vereinzelte alternative Spinner sind, sondern dass der Wunsch nach einer lebenswerten Zukunft für uns und unsere Nachkommen von der überwiegenden Anzahl der Menschen, die auf diesem Planeten leben, geteilt wird, dann werden auch sie nachhaltige Änderungen durchführen.



Also – lange Rede, kurzer Sinn: **Lasst uns aus unserem Schattendasein heraustreten und deutlich Stellung beziehen. Beenden wir das Corona-Koma von Transition Forchheim!**

Ich lade euch daher zu einem Treffen am Montag, den 27. Juli 2020 um 18.00 Uhr ins Mehrgenerationenhaus Bürgerzentrum in der Paul-Keller-Str. 17 in FO ein. Ich denke, wir sollten Ideen sammeln, was wir jetzt und als nur wenige Menschen tun können, um der Forderung nach mehr Klimaschutz Ausdruck zu verleihen. Hier mal ein paar erste Ideen von mir, auf deren Ergänzung durch euch ich mich freue:

- Leserbriefe an Zeitungen
- Entsprechende Petitionen unterschreiben und verbreiten
- Gespräche mit LRA und Stadt
- Sich mit vorhandenen Initiativen vernetzen (Synergie-Effekte!!)
- Öffentlichkeitsarbeit in (fast) jeder Form
- ...

Wegen der Corona-Schutzvorschriften dürfen nur max. 10 Personen teilnehmen und daher bitte ich um vorherige Anmeldung per Mail (transition-forchheim@posteo.de).

Was gibt's sonst noch?

Auf unserer Webseite (<https://transition-forchheim.de/tipps-fuer-den-alltag-2/>) gibt es Tipps, was jeder Einzelne unabhängig von Transition und anderen Gruppen tun kann, um einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Weitere Tipps sind willkommen.

Zukunftsfestivals Fürth im Übermorgen

Das **Zukunftsfestival Fürth im Übermorgen** findet auch in diesem Jahr statt, allerdings nicht als mehrtägiges Fest im Stadtpark, sondern im Zeitraum von Juli bis November 2020. Um auf die jeweiligen Entwicklungen der Pandemie reagieren zu können, werden die Inhalte laufend ergänzt, wenn sich abzeichnet, welche Veranstaltungsformen möglich sind.

Die Inhalte drehen sich um die lokale Zukunft im Rahmen der Agenda 2030 – wie können wir die SDGs (Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen) vor Ort umsetzen? Welche Schritte, Projekte und Ansätze brauchen wir dafür?"

Weitere Informationen zum Programm unter <https://fuerth-im-uebermorgen.de/category/festival2020/>

Im Rahmen des Zukunftsfestivals Fürth im Übermorgen findet folgende Veranstaltung statt:

Online-Veranstaltung

am Mittwoch, 15. Juli 2020, 19:00 Uhr

"Raus aus der Wachstumsgesellschaft ... geht das überhaupt?"

Online-Vortrag und Podiums-Diskussion mit Christian Felber, Initiator der Gemeinwohlökonomie-Bewegung, sowie regionalen Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft.

Permanentes Wachstum galt bisher als zentraler Bestandteil einer funktionierenden Marktwirtschaft. Auf einem endlichen Planeten muss das an Grenzen stoßen – zumindest, wenn er auch für künftige Generationen lebenswert sein soll. Die Gemeinwohlökonomie sieht diesen Zielkonflikt als lösbar an durch eine radikale Ausrichtung an einer am Wohl aller in der Gesellschaft ausgerichteten Wachstumspolitik, die wirtschaftlichen Erfolg daran bemisst, wie viel ein Unternehmen zu Bedürfnisbefriedigung, Lebensqualität und Gemeinwohl beiträgt.

Neben Christian Felber diskutieren auf dem Podium:

- DR. REGINA VOGT-HEEREN, Fürther Unternehmerin, FARCAP Faire Mode gGmbH
- PROF. DR. MANFRED MIOGA, Professor für Stadt- und Regionalentwicklung, Universität Bayreuth
- MARKUS LÖTZSCH, Hauptgeschäftsführer IHK Nürnberg für Mittelfranken

Moderation: JASMIN KLUGE

SEI DABEI – Hier geht's zum Livestream: <https://fuerth-im-uebermorgen.de/2020/06/05/raus-aus-der-wachstumsgesellschaft/>

Christian Felber ist Buchautor, Hochschullehrer und freier Tänzer in Wien. Er ist Initiator der Genossenschaft für Gemeinwohl und der Gemeinwohl-Ökonomie.

Hinweis: Die Veranstaltung findet online statt. Dafür ist keine Anmeldung nötig. Der Livestream wird über den [Youtube-Kanal von Fürth im Übermorgen](#) gesendet.

* * *

Und zu guter Letzt noch ein Zitat von Nelson Mandela. Er kämpfte gegen die Apartheid-Politik in Südafrika und letztlich besiegte diese Bewegung die Rassenpolitik der Südafrikanischen Regierung und ihrer Verbündeten in Industrie und Wirtschaft. Es war ein langer und harter Weg, aber letztlich war er erfolgreich. Nachzulesen in Nelson Mandelas Autobiographie. Unser Weg wird vermutlich auch nicht leicht werden – wenn auch anders schwer als der von Mandela – und er wird vielleicht auch viele Jahre dauern, und es gibt auch keine Garantie, dass wir den Klimawandel aufhalten können. Aber soviel ist sicher: Wenn wir nichts tun, wird er sich beschleunigen und die Lebensbedingungen für die Menschen auf der Erde langfristig in Frage stellen.

Viele liebe Grüße und fühlt euch virtuell umarmt

Eure Klara

